



Der Verband

Guten Morgen zusammen,

vielen Dank an Euch, die Ihr Euch mit dem Text beschäftigt habt.

@ lupus

Deine Anmerkungen werde ich einarbeiten, sie sind richtig und sehr hilfreich. Nur beim Einstieg hadere ich noch. Mir gefiel er bisher ganz gut, ich dachte, die Präzisierung (Verstärkung) käme hinreichend heraus. Wenn das aber nicht der Fall sein sollte, muss ich es ändern. Nur wie? Ich werd´ mal drüber brüten.

@ Monika

Zitat: ich freue mich auch jedes Mal von dir zu lesen.
Vielen, vielen Dank. das freut mich sehr und gibt weiter Auftrieb.

Zitat: jetzt habe ich beide Teile gelesen und mir gefällt dein Text gut.
Eine leise, ruhige Erzählung, wie es auf den ersten Blick scheint. Mein Kopfkino läuft auf Hochtouren. Mir zeigt sich eine Idylle mit vagen Andeutungen auf ein beginnendes Drama. Ich würde gerne wissen, wie es weitergeht, und hoffe doch, dass du die weiteren Teile einstellst. Ich wollte eine leise Erzählung. Kein Haudrauf, keine lauten Töne. Es ist eine Gratwanderung, aber es scheint - bei Dir - recht gut angekommen zu sein. Prima! Vielen Dank.

Mir schwebt eine Erzählung vor, bei der ich die Trennung eines Ehepaars, die Beweggründe und Empfindungen aus der Sicht beider Partner darstelle. Oft sind es die fehlenden Worte in einer Beziehung, das mit der Zeit oberflächliche Miteinander, wodurch eine Ehe scheitert, obwohl beide noch für den anderen empfinden. Man "lebt" sich auseinander, wie es so schön heißt. Und das geschieht vielfach ohne Verschulden nur eines einzelnen. Beide müssen daran arbeiten, wenn ihnen daran gelegen ist. Eine Beziehung - auch eine langjährige - als immer wieder aufkommende Herausforderung. Das möchte ich zeigen.

Gegenwärtig sind nur diese Idee und der Anfang, den Du kennst, vorhanden. Ich habe noch nichts weiter geschrieben. Doch mal schauen, wann und wie ich weiterkomme; ich würde dann die Folgeteile hier einstellen.

Zitat: Mal sehen, ob und was du am Text veränderst und ob sich die Stimmung (für mich) dadurch ändert. Und, ob es tatsächlich eine Novelle wird – wirklich neu (oder ungewöhnlich) ist bisher ja noch nichts. Es bleibt spannend.

Der lateinische Wortstamm des Neuen bei "Novelle" ist mir bekannt. Doch ich glaube, eine Novelle zeichnet sich nicht durch etwas Neues aus. Die "Schachnovelle" tat es nicht, und "Ein fliehendes Pferd" tat es auch nicht. Ich glaube, dass die Novelle als wesentliches Stilelement die Konzentration auf ein zentrales Thema beinhaltet und der Länge nach zwischen Roman und Kurzgeschichte verortet ist. So jedenfalls habe ich eine Novelle bisher verstanden, darauf möchte ich mit dem Text hinaus.

@ Anja

Zitat: wenn ich das nun recht verstehe, hast du beide Teile des Anfangs eingestellt ... es ist viel drinnen, aber du lässt dir Zeit, deutest an, nun, es ist wirklich nur der Einstieg und er lässt sehr viele Fragen offen. Falls du wissen willst, ob du mit dem Einstieg neugierig machst: ja.

Das freut mich. Wenn die ersten Zeilen/Seiten den Leser "anfüttern", ist viel gewonnen. Schön,



Der Verband

wenn es bei Dir geklappt hat.

Zitat: Ich würde jetzt gern weiterlesen, aber gleichzeitig ... befürchte ich, dass ich enttäuscht werde. Keine Ahnung, woran ich das jetzt festmachen könnte, es ist so ein Gefühl ... ich kann mich ja völlig irren.

Vielleicht würde (oder wird) mich der Verlauf im Folgenden ja überraschen, aber es fängt auf eine Weise an, die mich fürchten lässt, dass ich etwas lesen werde, was ich schon kenne ... es muss wohl daran liegen, dass ich das oben erwähnte Lied von R. Mey angehört habe, und dass ich nicht weiss, ob ich deiner Karin nicht sagen soll: Heute! Jetzt gleich, verschwinde! Er hat es einmal "versehentlich" getan, es wird wieder vorkommen ... und das Amulett, mir schwant Schreckliches.

Oder aber ich fürchte mich vor dem Alltag, der sie erwartet, dem Kaffeetrinken mit der alten Nachbarin, nun ja, vielleicht ist mir der Einstieg zu ruhig, und ich habe keine Lust auf Dahinplätscherndes, heute? Ob ich Dich langweilen werde, weiß nicht naturgemäß nicht. Aber, liebe Anja, sei versichert, ich werde mein bestes tun, damit das nicht geschieht.

Jüngst las ich "Winterfisch" von Gregor Sander. Ein ruhiger, sehr ruhiger Text. Und doch fand ich ihn faszinierend, vielleicht gerade weil es es geschafft hat, mich mitzunehmen, obwohl keine Kracher passieren. Einfühlsam, tiefgründig. Sehr gut.

Mein Text steht nicht ohne Grund in der Werkstatt - ich übe daran. Und mal sehen, vielleicht bekommen ich Dich ja mit einer Fortsetzung doch noch "an den Haken" :oops: .

Zitat: Ich lese dich immer gern, deine Sorgfalt und Erzählkunst sind ungebrochen, aber ... es müsste, wie soll ich sagen, eine Beschleunigung stattfinden, wenn du verstehst, was ich meine?

Ja, verstehe ich gut. Und doch überlege ich, ob der Text, ob seine Personen eine Beschleunigung brauchen bzw. ob sie ihnen gut täte. Ich habe etwas Zweifel. Doch ich werde sehen, was ich - wenn die ersten Zeilen ein wenig "gehangen" haben - tun kann.

@ Ruth

Zitat: Der zweite Teil hat mir noch besser gefallen. :-D Dankeschön.

Zitat: Von dem Wundverband hätte ich gern eine genauere Vorstellung - wenn der so zentral ist. Ich habe einen Mullverband vor Augen. Aber vom Schrank würde sie einen blauen Fleck bekommen. Wieso den verbinden? Klar, dass ihre Erklärung ziemlich offensichtlich gelogen ist.

Andererseits, welche Verletzung hat ihr Mann ihr beigebracht, die man verbinden müsste? Messer, Feuer? Ich gehe mal davon aus, dass der Verband auch medizinisch notwendig ist, denn zum Verstecken würden es lange Ärmel tun. Ja, wieso trägt sie eigentlich keine?

Die Aufklärung muss natürlich noch kommen. Doch damit möchte ich mir etwas Zeit lassen. Bei der Münze gilt übrigens das gleiche.

Doch: Medizinisch notwendig muss der Verband nicht unbedingt sein...

Zitat:

Fragen über Fragen, aber da das nur ein Anfang ist, ist das wohl ein Zeichen, dass du deine Sache gut gemacht hast. Danke. Hoffentlich halte ich auf der weiteren Strecke entsprechend Kurs.

Tausend Dank nochmals an Euch und auf bald

Markus

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).